

# ROBERT-SCHUMANN-HAUS ZWICKAU

MUSEUM • KONZERTSAAL • FORSCHUNGSZENTRUM



## Clara Schumann als Komponistin Sonderausstellung

13. Januar bis 31. März 2019

## 1 Rezension über Clara Wiecks op. 1

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2080,2–C2

Ludwig Rellstab urteilte in seiner Zeitschrift *Iris* am 17.6.1831 über das Erstlingswerk Clara Wiecks (Erstdruck in der Dauerausstellung im ersten Stock): „Also von einer Dame? Nein, diesmal von einem kleinen Mädchen, das erst zur Dame werden will. Die junge Komponistin ist, so viel wir wissen, erst zehn oder elf Jahr alt, und eine bereits sehr fertige Klavierspielerin. ... Die vorliegenden Polonaisen sind ganz artig; bisweilen etwas erzwungen in der Harmonie, oft namentlich zu dissonirend, aber doch sonst nicht ohne Talent, und von einem guten Rhythmus. Kleine Züge können sogar sehr gefallen.“ Trotz der prinzipiell anerkennenden Rezension beklagte der Redakteur prinzipiell die Zeiterscheinung, bereits „Schulexercitia... wenn sie auch gut ausfallen“ drucken zu lassen.

## 2 Clara Wieck, *Caprices* op. 2

Robert-Schumann-Haus Zwickau 3723–D1

Nach dem im Januar 1831 veröffentlichten Erstlingswerk (vgl. 1)) veröffentlichte Clara Wieck bereits im August 1832 als Zwölfjährige ihr zweites Werk: eine Sammlung von Walzern, die unter dem poetischeren Obertitel *Caprices* (wörtlich: *Launen*) erschienen: *CAPRICES en forme de Valse Pour LE Piano DÉDIÉS a Madame Henriette Foerster, née Weicke PAR CLARA WIECK*. Robert Schumann schrieb dazu in seinem Artikel *Capriccio/Caprice* im *Damenconversationslexikon* 1834: „Wiewohl der Humor immer mehr Eigenthum des männlichen Geistes geblieben, so hat sich doch die junge Virtuosin, die Clara Wieck, mit vielem Glück auch in dieser Gattung versucht.“

## 3 Erste Aufführung der *Caprices* op. 2

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10463,28–C3/A3/A4

Am 13. Januar 1833 führte Clara Wieck ihre *Capricen* op. 2 im Rahmen einer Musikalischen Unterhaltung im Hause ihres Vater, zu der dieser gedruckte Programmzettel erschien, erstmals auf. Auf dem Programm standen auch Stücke aus Robert Schumanns op. 3, laut Originaltitel ebenfalls „Capricen“ für Violine von Paganini, die durch Robert Schumann zu Klavieretüden umgearbeitet wurden.

## 4 Clara Wieck, *Valses* op. 4

Robert-Schumann-Haus Zwickau 708–D1

Clara Wiecks viertes Werk bildet wie ihr zweites eine Sammlung von Walzern: *VALSES ROMANTIQUES pour le / Pianoforte composées et dédiées á Madame Emma Eggers née Garlichs par CLARA WIECK*. Besonderheit ist in diesem Fall, dass Clara Wieck auch eine Orchesterfassung erstellte, die vom Verlag in handschriftlichen Stimmen vertrieben wurde, von denen indes keine Exemplare mehr nachweisbar sind. Die Orchesterfassung muss deshalb als verschollen gelten. Widmungsträgerin ist eine Kaufmannsfrau aus Bremen, mit deren Halbschwester Marie Garlichs Clara Schumann 1842 auf Kopenhagen-Tournee ging.

## 5 Friedrich Wieck, *Tagebuch seiner Tochter Clara, Sommer 1833*

Robert-Schumann-Haus Zwickau 4877,1/2/3/4–A3

In den ersten Jahren wurde das Tagebuch Clara Wiecks vielfach noch von ihrem Vater, jedoch aus ihrer Perspektive, geführt. Im Juni 1833 komponierte Clara Wieck ein heute verschollenes Rondo über ein Thema von Reissiger (h-Moll), im Juli ein „An Alexis p.[our] Pianoforte solo“ (ebenfalls verschollen) – Chor der Doppelgänger (veröffentlicht als *Ballet des Revenants* op. 5), einige *Capricen* (vermutlich ebenfalls Nummern des späteren op. 5) und das „erste Solo des großen ConcertRondo“ – der dritte Satz ihres späteren Klavierkonzerts op. 7.

## 6 Julius Giere, *Portrait Clara Wieck (1835)*

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10059–B2

Die Lithographie von Julius Giere (1807–1880) entstand bei einer Konzertreise nach Hannover. Auf dem Notenpult aufgeschlagen die Noten ihres Klavierkonzerts a-Moll op. 7 (1835), an dessen Orchestrierung Robert Schumann mitarbeitete.

## 7 Konzertbesprechung der Zeitschrift *Der Komet*

Robert-Schumann-Haus Zwickau 600,402,2–C2

In dem *Unterhaltungsblatt für die gebildete Lesewelt* erschien in Nr. VI/182 am 17.11.1835 eine Besprechung der Uraufführung von Clara Wiecks Klavierkonzert am 9.11.1835 im Leipziger Gewandhaus: „ein Concert in drei Sätzen, componirt und gespielt von Fräulein Clara Wieck. ... Unsers Wissens nach hat bis jetzt noch keine Virtuosin öffentlich ein Concert eigener Composition hören lassen. Das vorhin Erwähnte ist durchweg in einem großartigen Stile geschrieben und verräth reiches Compositionstalent. Die zartesten, gesangreichsten Melodien wechseln mit feurigen,

phantastischen Passagen, ein melancholischer, sehnsüchtiger Charakter blickt durch das Ganze, poetische Einheit beherrscht es.“

### **8 Clara Wieck, Hexen-Tanz**

Robert-Schumann-Haus Zwickau 3726–D1

Zusammen mit dem „Chor der Doppelgänger“ (vgl. [5](#)) veröffentlichte Clara Wieck 1836 in ihren *Pièces caractéristiques* op. 5 ein als *Le Sabbat* betitelttes Stück, das im April 1838 in Wien auch in einer Einzelausgabe als *HEXEN-TANZ für das Piano-Forte von CLARA WIECK k.k.Hof-Kammer-Virtuosinn* erschien. Ab Herbst 1837 hielt sich Clara Wieck mit ihrem Vater ein halbes Jahr lang in Wien auf, wo sie größte Erfolge (so die Ernennung zur Kammervirtuosin) hatte.

### **9 Clara Wieck, Souvenir de Vienne op. 9**

Robert-Schumann-Haus Zwickau 3728–D1

In ihrem im Juli 1838 in Wien erschienenen *Souvenir de Vienne IMPROMPTU pour le Piano-Forte par CLARA WIECK Pianiste de la Cour I.[impériale] et R.[oyale] Apostolique* bearbeitete Clara Wieck die damalige Kaiser-Hymne „Gott erhalte Franz den Kaiser“ (Komposition: Joseph Haydn), deren Melodie inzwischen zu unserer deutschen Nationalhymne wurde.

### **10 Clara Wieck, Brief an ihren Vater 12.7.1838**

Robert-Schumann-Haus Zwickau 6140–A2

Clara schreibt an Friedrich Wieck: „Lieber Vater, Gestern habe ich das Souvenir [de Vienne (vgl. [9](#))] erhalten und gespielt. Fehler scheinen nicht darin zu sein. Es ist schön gestochen.“ Über eine neue, noch gar nicht notierte Komposition (später op. 10) heißt es im selben Brief: „Mein Scherzo lieb ich sehr, und ist es mir möglich, so schick ich es Dir morgen, freilich muß ich es erst aufschreiben. Es ist nicht allzu lang geworden. Sey doch so gut, und schick es Schumann, daß er es einmal ansieht, und dann schick es mir wieder mit all den Bemerkungen, daß ich's noch verbessere, wo zu verbessern ist.“

### **11 Clara Wieck, Romance varié op. 3**

Robert-Schumann-Haus Zwickau 3724–D1

Im August 1833 widmete Clara Wieck ihre Romanze mit Variationen op. 3 „À MONSIEUR ROBERT SCHUMANN“. Schon im Dezember 1829 erwähnt Clara Wiecks Tagebuch erstmals ihre „selbst componirten Variationen“, wahrscheinlich die zwei Monate später spezifizierten „über das Tyrolerlied“. Im November 1831 hatte sie ein zweites Variationswerk komponiert, vermutlich die Phantasie-Variationen über eine Romanze, die Friedrich Wieck in mehreren Konzerten auf einer Physharmonika vortrug. Im Oktober 1832 ist im Tagebuch von „Variationen in C“ die Rede – wahrscheinlich kein neues Variationswerk, sondern ebenso eine Frühfassung der *Romance varié* C-Dur op. 3, die schließlich im Sommer 1833 in Druck erschienen.

### **12 Robert Schumann, Reisetagebuch und Notizbuch 1830–1834**

Robert-Schumann-Haus Zwickau 4871, VII, A, b, 3–A3

An dritter Stelle notierte sich Robert Schumann den Anfang von Clara Wiecks Romanze in einem in den Jahren 1830 bis 1834 für Notizen und Reiseaufzeichnungen benutzten Band. Deshalb wurde vielfach Robert Schumann als Komponist der Romanze angenommen, was jedoch unbegründet ist. Die zwei vorausgehenden Einträge datieren vom Ende September/Anfang Oktober 1830; doch können die drei folgenden Eintragungen durchaus auch erst später erfolgt sein. Auf dem vorderen inneren Einbanddeckel gibt es z. B. auch eine auf den 17. April 1831 datierte Notiz. In Claras Tagebuch (August 1833) wird ebenso wie im Titel der Komposition Schumanns (vgl. [13](#)) die Autorschaft zweifelsfrei benannt: „Uebersendung der Impromptus über meine Romanze von Schumann [op. 5]. Meine Romanze Op. 3 war kurz vorher erschienen.“

### **13 Robert Schumann, Impromptus op. 5**

Robert-Schumann-Haus Zwickau 482–A4/D1

Die Erstausgabe erschien im August 1833, im Juli 1850 veröffentlichte Robert Schumann die vorliegende Neuauflage. Während er das Werk ursprünglich dem Vater Friedrich Wieck gewidmet hatte, zog er diese Widmung nun nach den zwischenzeitlich erfolgten gerichtlichen Auseinandersetzungen zurück. Das Thema entstammt Clara Wiecks op. 3. Die handschriftliche Notiz auf der Titelseite „componirt vom 26–30 Mai 33 in Leipzig“ stammt von dem Schumann-Biographen Gustav Jansen.

#### **14 Clara Wieck, Photographie (1866) mit Notenwidmung**

Robert-Schumann-Haus Zwickau 8445–B2p

Carl Jagemann war Photograph der vorliegenden Aufnahme, die Clara Schumann im März 1866 nicht nur mit einer eigenhändigen Widmung (an Ida Flatz), sondern auch mit einem 24-taktigen Notenzitat ihres drei Jahrzehnte zuvor entstandenen *Andante (Andantino)* f-Moll versieht, das Robert Schumann in seinem *Concert sans Orchestre* op. 14 variierte. Clara Werk gab dieses Stück nicht in Druck; die vorliegende Photographie-Aufschrift bildet die einzige Quelle von ihrer Hand.

#### **15 Robert Schumann, Concert sans orchestre op. 14**

Robert-Schumann-Haus Zwickau 12332–D1/A4

Im zweiten Satz seines Konzerts (später als *Klaviersonate Nr. 3* veröffentlicht) schreibt Robert Schumann Variationen über ein Thema von Clara Wieck – ein Andantino, zu dem es keine weiteren Quellen gibt, außer ihrer nachträglichen Niederschrift (vgl. [14](#)). Viele Pianisten, so Vladimir Horowitz, führten den Variationssatz auch als Einzelwerk außerhalb des zyklischen Zusammenhangs auf. Das ausgestellte Exemplar stammt aus dem Besitz Robert Schumanns.

#### **16 Clara Schumann, Notiz-Buch (1845)**

Robert-Schumann-Haus Zwickau 5982–A1

Gemeinsam unternahmen Robert und Clara Schumann im Frühjahr 1845 Studien in kontrapunktischer Komposition. Clara Schumann komponierte zunächst drei Fugen über Themen von Johann Sebastian Bach sowie dann drei Fugen über Themen, die Robert Schumann für sie geschrieben hatte. Aufgeschlagen ist der Schluss der Fuge op. 16/1 mit Clara Schumanns eigenhändiger Datierung „D. 1ten März 1845“, rechts der Beginn der am folgenden Tag komponierten Fuge op. 16/2 mit dem Hinweis „Thema v. Robert Schumann.“

#### **17 Clara Schumann, Variationen op. 20 (Autograph)**

Robert-Schumann-Haus Zwickau 5989–A1

Widmung „Meinem geliebten Manne zum 8<sup>ten</sup> Juni 1853 dieser schwache Wieder-Versuch von seiner Alten Clara.“ Fünf Jahre lang, seit 1848 (vgl. [30](#)) unterbrach Clara Schumann ihre Kompositionstätigkeit – in ihren veröffentlichten Werken ließ sie (vermutlich zu späterer Füllung) die Opuszahlen 18 und 19 unbesetzt. Mit diesen Variationen über das fis-Moll-Thema aus Robert Schumanns *Bunten Blättern* (op. 99/4) gelang ihr der Wiederbeginn, dem im selben Jahr noch mehrere weitere bedeutende Werke folgten.

#### **18 Clara Schumann, Variationen op. 20 (Originaldruck)**

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10964–A3/D1

In der Druckausgabe ist das Werk Robert Schumann – „Ihm“ – gewidmet. Clara Schumann versah diese Ausgabe 1854 mit einer handschriftlichen Widmung an ihre blinde Düsseldorfer Freundin Rosalie Leser: „An Rosalie zum Gedenken Seiner und Meiner“.

#### **19 Clara Schumann, Der Abendstern**

Robert-Schumann-Haus Zwickau 11–A1

Es handelt sich um das vielleicht früheste Lied Clara Wiecks, das sie vermutlich im Alter von 12 oder 13 Jahren komponierte. Der Textautor des Gedichts („Bist du denn wirklich so fern, lieblicher, glänzender Stern?“) konnte bisher nicht identifiziert werden.

#### **20 Clara und Robert Schumann, Ehetagebuch**

Robert-Schumann-Haus Zwickau 7087,1–A3

Die Eintragung oben links stammt von Clara Schumann, darunter schreibt Robert Schumann über die Woche vom 20. bis 27. Dezember 1840: „Die Christwoche ist gerade an mich gekommen. Wie gern möchte ich sie beschreiben und wie meine Herzens Kläre mich so viel erfreut und beschenkt. Namentlich 3 Lieder freuten mich, worin sie wie ein Mädchen noch schwärmt und außerdem als viel klarere Musikerin als früher. Wir haben die hübsche Idee sie mit einigen von mir zu durchweben und sie dann drucken zu lassen. Das gibt dann ein recht liebewarmes Heft.“

#### **21 Clara Schumann, Drei Lieder (24.12.1840)**

Robert-Schumann-Haus Zwickau 5984–A1

Auf dem Titel der Originalhandschrift, die sie ihrem Mann zu Weihnachten 1840 überreichte, notierte Clara Schumann: „Am Strande von R. Burns. Ihr Bildniß von Heine. Volkslied von Heine. componirt und in tiefster Bescheidenheit gewidmet ihrem innigstgeliebten Robert zu Weihnachten 1840 von seiner Clara.“

## **22 Clara Schumann, *Am Strande* (Erstdruck)**

Robert-Schumann-Haus Zwickau 6123–D1

Ihr Lied „Am Strande“ nahm Clara Schumann in keine ihrer mit Opuszahl versehenen Liedsammlungen auf. Doch übergab sie es Robert Schumann zur Publikation in den Musikbeilagen seiner *Neuen Zeitschrift für Musik*, wo es im Juli 1841 im Heft Nr. 14 Seite an Seite mit Robert Schumanns berühmter *Mondnacht* und Felix Mendelssohn Bartholdys *Gondellied* veröffentlicht wurde.

## **23 Robert und Clara Schumann, Gedichtabschriften**

Robert-Schumann-Haus Zwickau 4871,VIII,4–A3

Auf 159 Seiten sammelten Robert und Clara Schumann in diesem Band Gedichte, die sie zur Vertonung ausgewählt hatten; entsprechend notierte Clara Schumann auf einem Titelblatt „*Zur Composition von Robert und Clara abgeschriebene Gedichte*“. Ein Brief Robert Schumanns an Clara Wieck vom 22. Mai 1840 legt nahe, dass der früheste Teil der Sammlung von Clara Wieck bei ihrem Leipziger Aufenthalt Ende März bis Mitte April 1840 angelegt wurde. Die ersten Einträge Robert Schumanns in diesem Teil sind fünf Rückert-Gedichte (S. 84 ff.), von denen Clara Schumann vier im Frühsommer 1841 für die gemeinsame Rückert-Sammlung op. 37/op. 12 vertonte. Am 16. Januar erwähnte Clara Schumann im Ehetagebuch die „von Robert aufgezeichneten Gedichte von Rückert“. Als Verlobungsgeschenk besaß sie auch den originalen Gedichtband Rückerts.

## **24 Clara Schumann, *Liebeszauber* op. 13/3 (Autograph)**

Robert-Schumann-Haus Zwickau 7311–A1

Die Originalhandschrift ihres Liedes mit dem Textanfang „Die Liebe saß als Nachtigall“ op. 13/3 wurde von Clara Schumann mit der Widmung versehen: „Wenig, mit Liebe meinem guten Robert zum 8ten Juni 1842 von seiner Clara“. Die handschriftliche Fassung weist gegenüber den von Clara Schumann autorisierten Druckausgaben erhebliche Abweichungen auf.

## **25 Clara Schumann, *Liebeszauber* op. 13/3 (Erstdruck)**

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2018.039–D1

Noch bevor Clara Schumann das Lied innerhalb ihrer Sammlung der sechs Lieder op. 13 veröffentlichte, gab sie es dem befreundeten Musiker und Schriftsteller Rudolf Hirsch zum Abdruck in einem *Album für Gesang*, das 1843 erschien. Der Druck ist mit der späteren Druckausgabe im Rahmen des op. 13 identisch, weist aber zahlreiche Abweichungen von der Originalhandschrift auf.

## **26 Clara Schumann, *Trio g-Moll* op. 17 (Autograph)**

Robert-Schumann-Haus Zwickau 12897–A1

Clara Schumanns Klaviertrio entstand in den Monaten Mai bis September 1846 in Dresden. Robert Schumann komponierte sein erstes Klaviertrio op. 63 erst im folgenden Jahr. Schon auf der gemeinsam mit Robert Schumann und den beiden ältesten Töchtern 1846/1847 unternommenen Reise nach Wien brachte Clara Schumann ihr kurz zuvor komponiertes Trio vereinzelt in Hausmusiken zu Gehör, ebenso im Rahmen einer privaten Matinee mit geladenen Gästen am 8. März 1847 bei einer sich anschließenden Berlin-Reise.

## **27 Clara Schumann, *Trio* op. 17 (Originaldruck)**

Robert-Schumann-Haus Zwickau 711–D1

Im November 1847 erschien diese von Clara Schumann selbst überwachte Originalausgabe ihres Klaviertrios im renommierten Verlag Breitkopf & Härtel in Leipzig.

## **28 Konzertprogramm Clara Schumanns 8.3.1860**

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10463,549–C3/A3/A4

Auf den Tag genau dreizehn Jahre nach der Berliner Privataufführung spielte Clara Schumann ihr Klaviertrio erstmals öffentlich in einem Konzert in Wien.

## **29 Clara Schumann, Brief an Joseph Joachim 3.3.1860**

Robert-Schumann-Haus Zwickau 6381–A2

Im Postscriptum eines Briefes an den Geigerfreund Joseph Joachim schrieb Clara Schumann selbstironisch über ihren mutigen Schritt, ihr Klaviertrio erstmals öffentlich in einem Konzert aufzuführen: „P. S. Mein 2<sup>tes</sup> Concert ist am 8<sup>ten</sup> – mein Trio!!! was sagen Sie zu dieser Courage? es geschieht zum ersten Male, daß ich es öffentlich spiele, und wahrhaftig nur auf dringendes Zureden von vielen Seiten“

### **30 Clara Schumann, *Abendfeyer in Venedig***

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10427–A1

Im Juni 1848 komponierte Clara Schumann drei a-cappella-Chöre für den von Robert Schumann geleiteten Dresdner Chorgesangverein. Es handelt sich um ihre einzige Komposition ohne Klavier. Die Texte stammen von Emanuel Geibel; der erste der Chöre hat mit seinem Anfang „Ave Maria“ einen religiösen Charakter.

### **31 Clara Schumann, *Romanze op. 21/1***

Robert-Schumann-Haus Zwickau 5990–A1

Clara Schumann übersandte das Widmungsautograph mit der Aufschrift „Dem geliebten Manne am 8ten Juni 1855“ an Robert Schumann, der sich zu dieser Zeit bereits seit über einem Jahr in der psychiatrischen Privatheilanstalt in Eendenich aufhielt. Bereits zwei Monate zuvor hatte sie eine weitere Originalhandschrift des Stücks jedoch auch dem Freund Johannes Brahms mit eigenhändiger Widmung „Meinem lieben Freunde Johannes componirt d. 2ten April 55“ geschenkt; ihm wurde auch die im Februar 1856 erschienene Druckausgabe zugeeignet.

### **32 Clara Schumann, *Méodies de Robert Schumann, Paris 1873***

Robert-Schumann-Haus Zwickau 96.39–D1

Im Auftrag des Pariser Verlegers Flaxland, dessen Geschäft jedoch noch vor der Veröffentlichung von seinem Konkurrenten Durand aufgekauft wurde, erstellte Clara Schumann 1873 Arrangements von Liedern Robert Schumanns – die Freunde Hermann Levi und Johannes Brahms begutachteten und förderten ihr Projekt. Zu mehreren der Lieder und zahlreichen unveröffentlichten besitzt das Robert-Schumann-Haus auch die Originalhandschriften.

### **33 Clara Schumann, *Marsch für Klavier zu vier Händen***

Robert-Schumann-Haus Zwickau 11712–A1

Nach 1856 – dem Todesjahr Robert Schumanns – verstummte Clara Schumann als Komponistin, sieht man von Arrangements (wie 32, aber auch Klavierbearbeitungen der Pedalflügelstücke Robert Schumanns) ab. Nur noch einmal, aus Anlass der Goldenen Hochzeit des befreundeten Künstlerehepaars Julius und Pauline Hübner, komponierte sie zum 21.5.1879 ein selbständiges Werk, einen Marsch für Klavier zu vier Händen, in den sie mehrere Melodien Robert Schumanns einfließen ließ. Es handelt sich zudem um ihre einzige vierhändige Komposition.

### **34 Clara Schumann, *Impromptu (Erstdruck 1885)***

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2018.032–D1

Obwohl Clara Schumann nichts Neues mehr komponierte, gab sie auch in ihren letzten Lebensjahren noch bis dahin ungedruckte Stücke zur Publikation, so hier ein wohl vor 1845 komponiertes Impromptu, das sie für einen französischen Sammelband, zu dem u. a. auch Franz Liszt, Antonín Dvorak, Peter Tschaikowski und Charles Gounod beitrugen, zur Verfügung stellte.

### **35 Brief an Joseph Joachim 12.5.1891**

Robert-Schumann-Haus Zwickau 6666–A2

1891 schrieb Clara Schumann dem Geigerfreund, mit dem sie häufig zusammen in London gewesen war: „kennen Sie in London den Redacteur Charles Peters? Herausgeber des Journal ‚The Girls own Papers‘? Derselbe hat mich um eine kleine Composition gebeten – ich fand in dem Buche einige gute Namen, glaubte daher ihm zusagen zu können.“ Charles Peters (1854–1907) war erster Sekretär am Trinity College in Dublin und zunächst Mitredakteur von *The Quirer* und *Cassell's Family Magazine*, bevor er 1880 eine eigene Mädchen-Zeitschrift gründete

### **36 Clara Schumann, *Romanze a-Moll***

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2018.038–C2

*The Girl's own Paper* war eine der ersten speziell für Mädchen herausgegebenen Zeitschriften. Die *Romanze a-Moll* war 1853 zusammen mit den *Romanzen op. 21* (vgl. [31](#)) entstanden. Außer dieser Notenbeilage enthält der Jahrgang der Zeitschrift später auf S. 348f. noch einen Artikel von Countess A. von Bothmer: *Frau Dr. Clara Schumann. A Short Sketch of Her Life*.